

## **Gruss aus Dürrenbüchig – 1907 –**

**Ei was blinket aus der Ferne  
Aus dem schönen grünen Teich  
Frohe Töne hör ich gerne  
Aus dem heimatlichen Bereich**

**Sende Dir die besten Grüsse  
Edler teurer Heimatort  
Frohe Stunden ich genieße  
Auch manch liebesvolles Wort**

**Stolze baumbepflanzte Hügel  
Lagern um dich welcher Glanz  
Heben dich wie aus dem Spiegel  
Voller schöner Eleganz**

**Fröhlich sind die Leute alle  
In Dir, Dürrenbüchig, Du  
Rühmen gern mit frohem Schalle  
Deine süße stille Ruh**

**Zieh ich einst in fremde Länder  
Edler teurer Heimatort  
Möchte ich winden Friedensbänder  
Um dich teure Elternpfort**

Dürrenbüchig, den 15. September 1907

Ludwig Bauer

Quelle Archiv Walter Argast

Anmerkung: Der Text des Gedichtes lässt die Interpretation zu, dass der Verfasser u.U. seine Heimat verlassen hat.

Die Ortschronik nennt einen ledigen Ludwig Bauer, der im Jahre 1846 mit 730 Gulden steuerschuldig veranlagt war. (Seite 112)

Auf der Seite 208 wird ein Ludwig Bauer (Bruder des Josef B.) aufgeführt, der vor 1849 ausgewandert sein soll. In den Passagierlisten von Bremerhaven (1846-1849) aus finden sich im Jahre 1848 zwei Ludwig Barth (15 und 22 Jahre alt)

